

JAHRESBERICHT 2022

holzindustrie schweiz
industrie du bois suisse

**«Wollen wir die Ziele der
Klima- und Energiepolitik erreichen,
muss die Holznutzung wieder
deutlich mehr Gewicht erhalten.»**

Thomas Ladrach, Prasident

UNRUHIGE ZEITEN

Die Baukonjunktur in der Schweiz trotz der Energiekrise und steigenden Zinsen.



Die Ereignisse in Europa mit dem am 24. Februar 2022 von Russland losgetretenen Angriff auf die Ukraine hinterlassen viel Leid und Zerstörung. Leider sieht es momentan nach keiner Entspannung aus. Die beispiellose Flüchtlingswelle und die stark gestiegenen Energiekosten sind die direkten Auswirkungen, die den Krieg auch in der Schweiz spürbar machen. Die von der EU verhängten und von der Schweiz nachvollzogenen Wirtschaftssanktionen wirken sich auch auf die Holzmärkte aus. Russland und Weissrussland fallen als Holzlieferanten für Westeuropa aus.

Energie wird plötzlich knapp und teuer

Die europäische Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen bringt die Grundkonzepte der Energiewende ins Wanken. Der beschlossene Ausstieg aus Kohle und die Abschaltung von Atomkraftwerken insbesondere in Deutschland führen zu enormen Versorgungsunsicherheiten. Der erfreuliche Zubau von Wind- und Solarstrom täuscht darüber hinweg, dass wir auch in Zukunft eine Lösung für die Dunkelflauten bereithalten müssen. Gerade auch für die Holzindustrie ist eine zuverlässige und wirtschaftlich bezahlbare Energieversorgung von zentraler Bedeutung. Schon seit einigen Jahren haben unsere Mitglieder mit grossen Anstrengungen in den Ausbau von erneuerbarer Energie investiert und leisten damit einen substanziellen Beitrag zur Energiewende. Biomassefeuerungen, Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen und Photovoltaikanlagen sind vielerorts zur Selbstverständlichkeit geworden, und die Branche befindet sich auf einem guten Weg zur CO₂-Neutralität. Kritisch beobachten wir die vielen Holzenergie-Grossprojekte, die zunehmend eine Konkurrenz für die stoffliche Nutzung darstellen.

Internationale Baukonjunktur schwächt sich ab – Sonderfall Schweiz

Die stark gestiegene Inflation und die nun auch durch die Europäische Zentralbank (EZB) geänderte Zinspolitik bremsen das Baugewerbe in Europa zunehmend. Die Kriegshandlungen in der Ukraine führen zu zusätzlicher Unsicherheit und die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Europa hat deutlich zugenommen. Die Schweiz scheint sich wirtschaftlich vergleichsweise weiterhin gut zu entwickeln. Das ungebrochene Bevölkerungswachstum führt zu einer anhaltenden Nachfrage nach zusätzlichem Wohnraum und zu Bedürfnissen zur Anpassung der Infrastruktur. Der Trend zu nachhaltigerem Bauen ist weiterhin ein Treiber für die Attraktivität von Holz im Bauwesen. Die optimistische Stimmung am Schweizer Holzindustrie-Kongress Mitte November 2022 war spürbar und ist angesichts der Weltlage bemerkenswert.

Holz als Rohstoff gewinnt weiter an Bedeutung

Die vom Bundesamt für Statistik erhobenen Zahlen zur Holzernte zeigen, dass die Nutzung im Jahr 2021 bei knapp 5,0 Mio. Kubikmetern Rohholz lag. Damit ist der Trend zur Mehrnutzung bestätigt. Allerdings bewegen wir uns weiterhin deutlich unter dem nachhaltigen Holzernte-Potenzial von 7,0–8,0 Mio. Kubikmetern. Wollen wir die Ziele der Klima- und Energiepolitik erreichen, muss die Holznutzung wieder deutlich mehr Gewicht erhalten. Dazu sind grosse Anstrengungen nötig.

Holzindustrie Schweiz setzt sich dafür ein, dass unseren Betrieben auch in Zukunft genügend qualitativ gutes Stammholz zur Verfügung steht und wir damit die steigende Nachfrage nach Schweizer Holz zuverlässig und langfristig decken können.

Wir freuen uns, mit Ihnen die Herausforderungen anzugehen!

Thomas Lädach, Präsident

INHALT

Vorwort	3
Rahmenbedingungen	4
Holzmärkte 2022	6
Firmenporträt	10
Holzbauprojekte	13
Fokus	14
Interessenvertretung	18
Technik/Zertifizierung/ Betriebswirtschaft	20
Berufsbildung	22
Organe, Organisation, Mitglieder von HIS	25

... UND PLÖTZLICH IST ALLES ANDERS



Weltwirtschaft

Nachdem die meisten Länder die seit Anfang 2020 grassierende Coronapandemie in den Griff bekommen haben, folgt im Frühjahr 2022 bereits die nächste Krise. Am 24. Februar marschiert die russische Armee in die Ukraine ein. Der Angriffskrieg schafft unsägliches Leid in der ukrainischen Bevölkerung und hinterlässt riesige Schäden an der zivilen Infrastruktur. Die EU und andere westliche Länder, darunter auch die Schweiz, beschliessen harte Sanktionen gegen Russland. Putin dreht als Gegenmassnahme Europa den Gashahn zu, was die bereits vorher steigenden Energiepreise zusätzlich in die Höhe treibt. Mit den hohen Energiekosten verändern

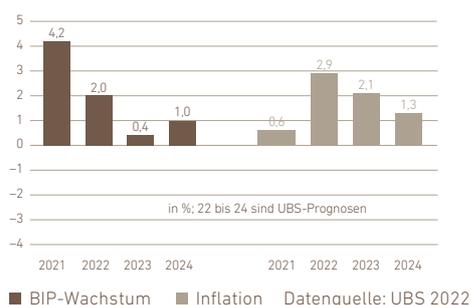
sich die Rahmenbedingungen für die europäische Wirtschaft radikal.

Ein weiterer geopolitischer Brennpunkt im 2022 ist China. Die Regierung von Xi Jinping hält bis im Dezember an ihrer Null-Covid-Strategie fest und bremst dadurch die eigene Wirtschaft aus. Chinas Exporte brechen ein, die Produktionskosten anderer Länder steigen an und die Weltwirtschaft rutscht in die grösste Inflation seit über 20 Jahren. Um die Inflation zu bremsen, erhöhen die Nationalbanken ihre Leitzinsen. Das Jahr schliesst mit insgesamt düsteren Perspektiven für 2023.

Schweizer Wirtschaft

Auch die Schweizer Wirtschaft ist von den oben beschriebenen Entwicklungen auf den Weltmärkten betroffen. Die Ukraine und Russland fallen als Ressourcenlieferanten und Absatzmärkte für Schweizer Unternehmen zunehmend aus. Von den steigenden Energiepreisen sind besonders diejenigen Betriebe betroffen, die ihren Strom an der europäischen Strombörse einkaufen. Im Herbst 2022 liegen auf dem «freien Markt» die Einkaufspreise für 2023 bis zu einem Faktor 10 über dem Vorjahresniveau. Die Schweizer Politik befasst sich deshalb im Berichtsjahr intensiv damit, der Wirtschaft weiterhin Zugang zu ausreichend bezahlbarer Energie zu sichern. So hat der Bundesrat im 2022 seine Vorsorgepläne im Falle einer möglichen Strom-Mangellage offengelegt und eine Stromspar-Kampagne lanciert. Die aktuelle Situation wirft viele Fragen auf und beleuchtet die Schwachstellen unserer Energieversorgung. Sie zeigt auch, dass eine institutionelle Einigung der Schweiz mit der EU für den Strommarkt und weitere Bereiche unumgänglich wird.

Die Inflation in der Schweiz beträgt 2,9% im Berichtsjahr 2022 und liegt damit deutlich über den Prognosen, aber weit unter dem Niveau vieler anderer europäischer Länder. Das Wirtschaftswachstum liegt mit 2,0% leicht tiefer als noch im Herbst prognostiziert. Für das Folgejahr 2023 rechnet die UBS mit einer Teuerung von 2,1% und einem deutlich abgeschwächten Wirtschaftswachstum von 0,4%. Die Schweizerische Nationalbank prognostiziert für 2023 eine durchschnittliche Teuerung von 2,4%.



Holzwirtschaft international

Das Berichtsjahr 2022 ist holzwirtschaftlich gesehen gleichzeitig ein Top- wie ein Flop-Jahr. Im ersten Halbjahr ist die Nachfrage der Bauwirtschaft hoch und die Produktion in der Holzindustrie läuft auf Hochtouren. Nach der Sommerpause zeichnet sich ein markanter Nachfragerückgang ab. Die hohe Inflation in vielen europäischen Ländern führt dazu, dass zahlreiche Bauprojekte sistiert werden. So ist der Handel ab der zweiten Jahreshälfte zurückhaltend mit neuen Bestellungen. Auch das USA-Geschäft läuft nicht mehr so gut wie letztes Jahr. Viele europäische Holzindustrien sehen sich gezwungen, ihre Produktion im vierten Quartal zu drosseln. Dies, zumal sich die Rohholz- und Energiepreise bereits seit Monaten

auf einem hohen Niveau befinden, die Produktpreise aber in der zweiten Jahreshälfte deutlich sinken.

Trotzdem werden im Berichtsjahr in der europäischen Sägeindustrie weiterhin beträchtliche Investitionen in die Weiterverarbeitung getätigt. Im Bereich Holzprodukte dominieren im laufenden Jahr 2022 in Europa Investitionsentscheidungen zum Bau von Werken zur Herstellung von Holzbaumodulen, zusätzlichen Brettsperrholz (BSP-)Werken, aber auch zum Bau weiterer Pelletwerke mit Jahreskapazitäten von über 100 000 t/Jahr (Quelle: EUWID). Investitionen in zusätzliche Sägelinien haben hingegen etwas nachgelassen.

EOS-Nadelholz-Konferenz 2022

Die 70. Internationale Nadelholz-Konferenz 2022 (EOS, ETTF) findet am 13. Oktober 2022 als hybride Veranstaltung in Kopenhagen statt. Die nachfolgenden Einschätzungen stammen vom EOS-Präsidenten Herbert Jöbstl:

- Aktuell haben wir es mit einem veränderten Szenario zu tun: steigende Energiepreise und höhere Zinssätze führen in der Holzindustrie zu einer doppelten Herausforderung, nämlich einer gedrückten Nachfrage bei hohen Kosten.
- Fehlende Schnittholzimporte aus Russland (Sanktionen ab 10. Juli) in die EU haben sich bisher aufgrund der geringeren Verbrauchernachfrage und der hohen russischen Ausfuhren bis zur letzten Minute nicht in Engpässen niedergeschlagen.

- Hohe Energiepreise können interessante Märkte für Nebenprodukte eröffnen, aber wir müssen sicherstellen, dass gutes Rundholz weiterhin für stoffliche Zwecke verwendet wird.

- 2022 geht die Produktion in den EOS-Ländern voraussichtlich um 2,3% auf rund 84 Mio. m³ zurück. Im Jahr 2023 könnte die Produktion um weitere 1,8% sinken.
- Mittel- und langfristig gewinnt Holz als Baumaterial in ganz Europa, aber auch in den übrigen Industrieländern (z. B. in den USA, Australien usw.) weitere Marktanteile.
- Die ausreichende Rohstoffversorgung wird für die Nadelholzproduzenten eine Schlüsselfrage bleiben.

OPTIMISMUS TROTZ UNSICHERHEIT

Die Schweizer Holzindustrie schafft einen hohen Output dank solider Baukonjunktur und guter Holzversorgung – wenn nur die hohen Stromkosten und die politischen Verwerfungen nicht wären.



Neue Pellet-Siloanlage der Nyffenegger Holz AG, Sumiswald.

Übersicht Holzwirtschaft

Analog zur Situation im übrigen Mitteleuropa blickt die Schweizer Holzindustrie auf eine sehr erfolgreiche erste Jahreshälfte und auf ein durchgezogenes zweites Halbjahr zurück. Die Nachfrage der Schweizer Bauwirtschaft nach Holzprodukten ist das ganze Jahr hindurch hoch, aber infolge der verminderten Absatzmöglichkeiten in den Heimmärkten finden wieder vermehrt Holzprodukte aus den Nachbarländern den Weg in die Schweiz, was die Preise im Inland drückt. Besonders bei den Betrieben, die dieses Jahr Strom auf dem freien Markt einkaufen, wirken sich die Stromkosten deutlich negativ auf den Jahresabschluss aus. Getrieben durch die Energiekrise klettern dafür die Restholz- bzw. Pelletpreise steil nach oben. Die Aussichten für 2023 bleiben verhalten positiv.

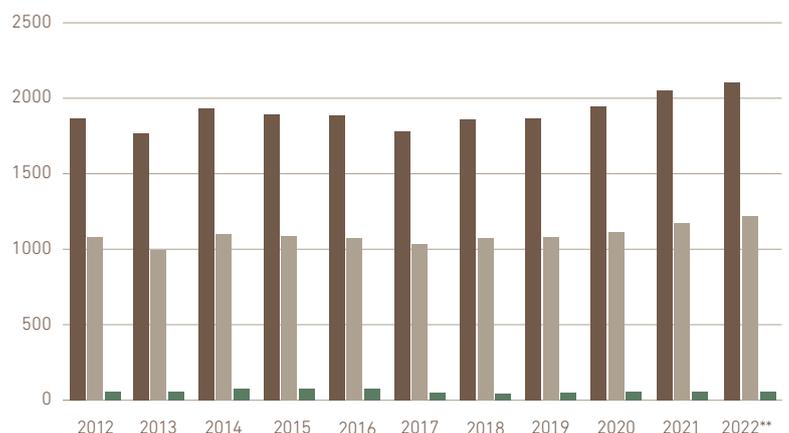
Schnittholz

Im Jahr 2022 beträgt der Rundholzeinschnitt in den Schweizer Sägewerken über alle Sortimente betrachtet rund 2,1 Millionen m³, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % entspricht. Die Produktion von Nadelschnittholz wird auf rund 1,22 Millionen m³ (+2,0 %) geschätzt, diejenige von Laubschnittholz auf etwa 55 000 m³ (+ 5,5 %).

Die Schnittholzpreise steigen analog zum Rundholz bis Mitte 2022 und sinken in der zweiten Jahreshälfte wieder leicht ab. Die stabilsten Preise zeigt das Schnittholz der Kategorie «Arbeitsmittel» (Schalungskanholz, Schalbretter und Gerüstbretter).

Die offiziellen Zahlen (BFS) zur Schnittholzproduktion 2022 liegen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Jahresberichtes noch nicht vor. Die Schätzungen für 2022 stammen von HIS.

Schnittholzproduktion 2012–2022



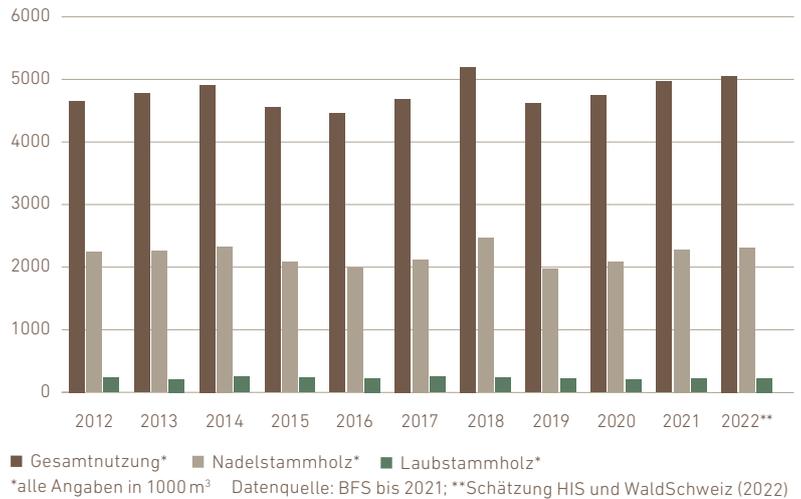
■ Rundholzeinschnitt* ■ Nadelschnittholz* ■ Laubschnittholz*
*alle Angaben in 1000 m³ Datenquelle: Holzverarbeitungsstatistik BFS; **Schätzung HIS (2022)

Holzernte

Die Holzerntemenge 2022 liegt voraussichtlich etwa gleich hoch, allenfalls leicht höher als im Vorjahr und dürfte die 5-Millionen-Kubik-Marke knapp übersteigen. Die erneute Mengensteigerung ist durch die robuste Nachfrage und das hohe Preisniveau insbesondere beim Energieholz zu erklären. Die Rundholzpreise übersteigen das Niveau von 2014, geben aber im vierten Quartal 2022 analog zu den Schnittholzpreisen wieder leicht nach.

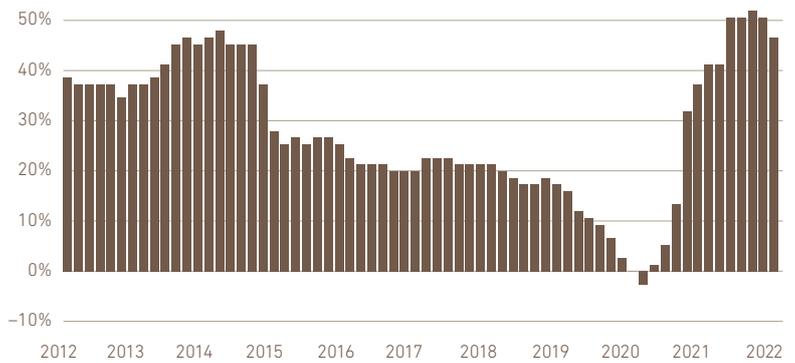
Die offiziellen Zahlen (BFS) zur Holzernte 2022 liegen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Jahresberichtes noch nicht vor. Die Schätzungen für 2022 stammen von HIS.

Holzernte Schweiz 2012–2022

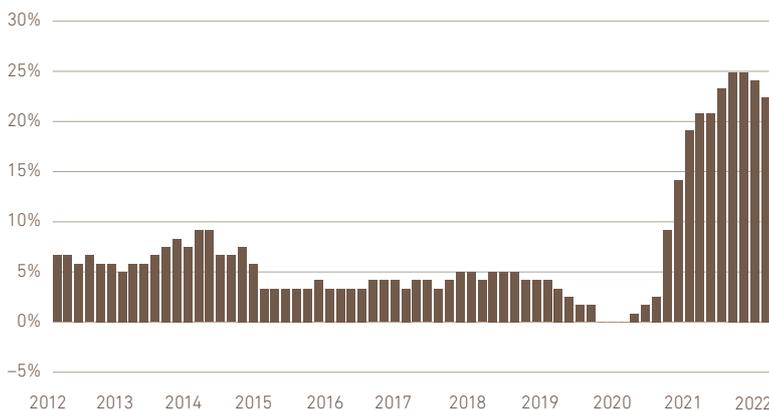


Die Rundholzpreise übersteigen das Niveau von 2014, geben aber im vierten Quartal 2022 analog zu den Schnittholzpreisen wieder leicht nach.

Rundholzpreisindex Fichte HIS 2012–2022



Schnittholzpreisindex HIS 2012–2022



Alle Zahlen finden Sie unter holz-bois.ch/jb22

Die Schnittholzpreise steigen analog zum Rundholz bis Mitte 2022 und sinken in der zweiten Jahreshälfte wieder leicht ab.

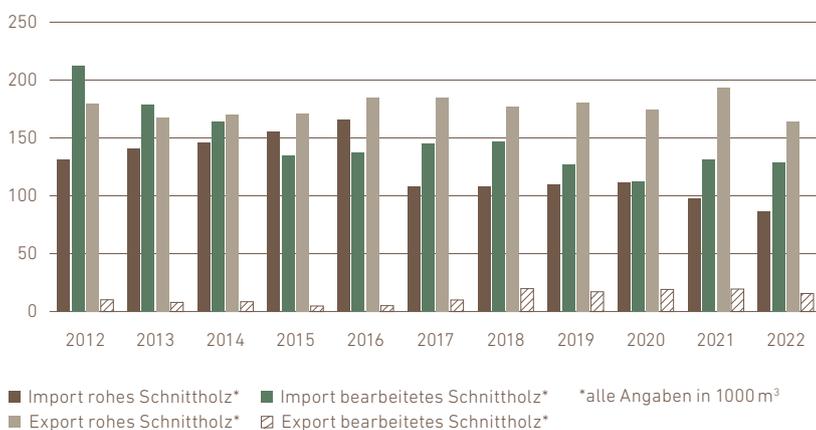
Fortsetzung Schnittholz

Aussenhandel mit Schnittholz

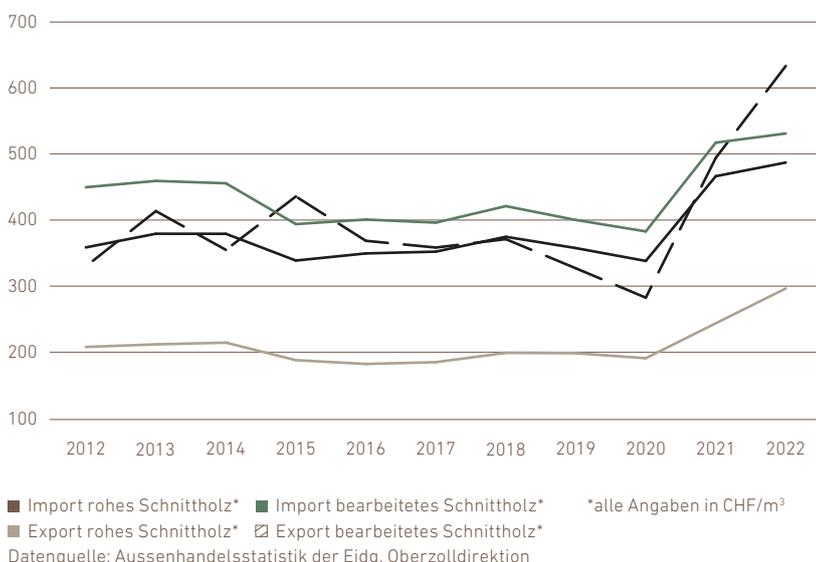
Im Berichtsjahr 2022 gehen die Import- wie auch die Exportmengen etwas zurück. Dies dürfte mit den hohen Preisen im Ausland und mit der steigenden Inlandproduktion zusammenhängen.

Im Aussenhandel steigen die Warenwerte gegenüber dem Vorjahr weiter an. Deutlich höhere Warenwerte sind beim exportierten Schnittholz zu beobachten. Beim bearbeiteten Schnittholz, das die Schweiz verlässt, sind die Warenwerte im Durchschnitt 28% höher als 2021 und liegen nun bei 633 CHF/m³. Rohes Schnittholz im Export ist rund 22% teurer als 2021 und kostet knapp 300 CHF/m³. Das importierte Schnittholz hingegen ist nur 3% teurer als im Vorjahr.

Aussenhandel mit Schnittholz Fi/Ta 2012–2022: Mengen



Aussenhandel mit Schnittholz Fi/Ta 2011–2022: Preise

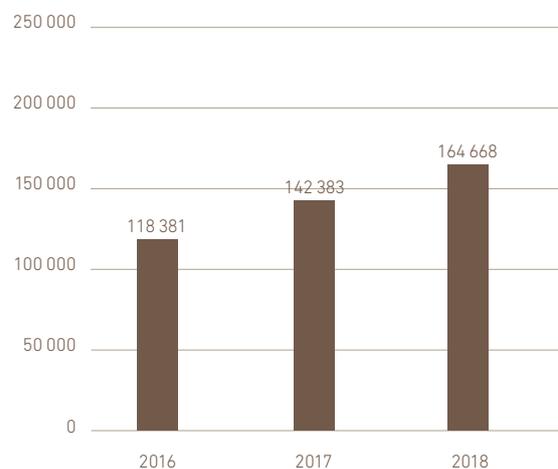


Leimholzproduktion

2021 wurden in der Schweiz 208 000 m³ Schnittholz zu Leimholz verarbeitet. Das sind 15% mehr als im Jahr 2020. Bei der Produktion von Brettschichtholz zeigt sich ein Plus von 16%, während die Produktion von Balkenschichtholz ein Wachstum von 3,5% verzeichnete.

Die Zahlen 2022 liegen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Jahresberichtes noch nicht vor. Es wird erwartet, dass in Folge der äusserst regen Nachfrage und der zusätzlich aufgebauten Kapazitäten die Produktion der Mitglieder weiter gestiegen ist und insgesamt über 210 000 m³ (2021: 208 000 m³) Schnittholz zu Brettschichtholz, Balkenschichtholz, Brettsperrholz, Hohlkasten sowie anderen Deckensystemen verarbeitet worden sind.

Entwicklung Schnittholzverbrauch in m³ für die Leimholzproduktion 2016–2021



Stromproduktion

Viele HIS-Mitglieder nutzen die grossen Dachflächen ihrer Produktionsbetriebe zur Herstellung von Solarstrom. Im Berichtsjahr wird bei den HIS-Mitgliedern erneut eine systematische Erhebung der Strom- und Wärmeproduktion durchgeführt. Ende 2021 beträgt die Solarstromproduktion total 19,9 Mio. kWh auf insgesamt 127 009 m² Dachfläche bei 63 Betrieben. Dabei betrei-

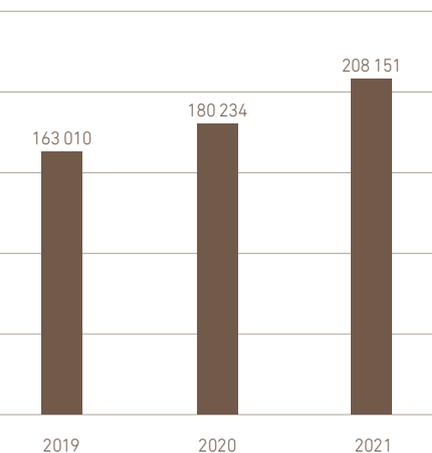


Restholzverarbeitung

Die Schweizer Sägewerke haben 2022 schätzungsweise etwa 825 000 m³ Restholz produziert (39% des Einschnitts). Getrieben durch die Energiekrise ist der Verwertungskanal «Energieholz an Dritte» inzwischen grösser als die Restholzmenge, die der Papier- und Plattenindustrie geliefert wird. Die Nachfrage nach Pellets ist 2022 wegen dem Ukrainekrieg und der drohenden Energieknappheit förmlich explodiert. Laut dem Branchenverband ProPellets werden 2022 in der

Schweiz 368 000 Tonnen Pellets (2021: 324 000 t) produziert bei einem Endverbrauch von 434 000 Tonnen.

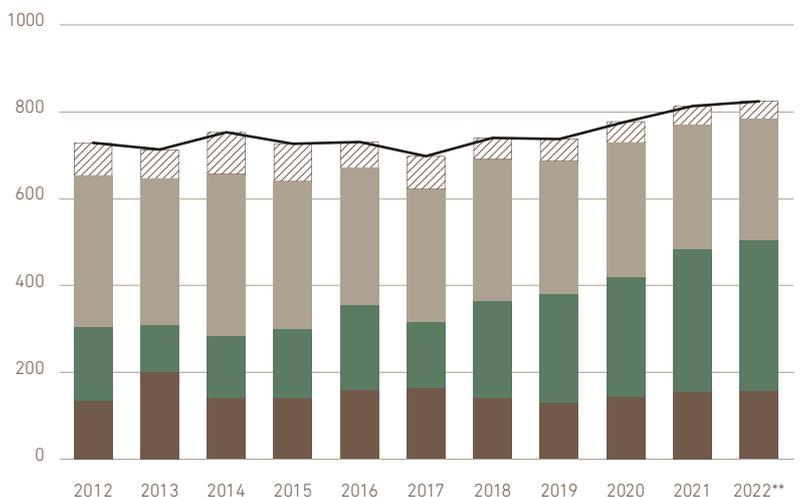
Der Nachfrage entsprechend steigen die Produzentenpreise für Hackschnitzel, Säge- und Hobelspäne im Berichtsjahr stark an, am meisten bei den Sägespänen. Das Nachsehen bei dieser Entwicklung haben die Papier- und Plattenproduzenten, die höhere Einkaufspreise bezahlen oder mehr Rohstoff importieren müssen.



ben 50 Mitglieder eine eigene Solaranlage, und 13 Firmen stellen ihre Dachfläche Dritten zur Verfügung. Gegenüber der letzten Erhebung (2018) kann die Solarstromproduktion somit um 57% gesteigert werden. In den Jahren 2022/23 werden voraussichtlich Kapazitäten für weitere 2,1 Mio kWh zugebaut.

Vier HIS-Betriebe produzierten total 35 386 135 kWh Biomassestrom (Stand Dezember 2018).

Restholzverwertung in den Sägereien 2012–2022



■ Energieholz im eigenen Betrieb ■ Energieholz an Dritte
 ■ Papier- und Zellstoffindustrie, Plattenwerke □ andere Verwendung
 ■ Sägereirestholz Total, Berechnete Mengen aufgrund der Holzausbeute, ohne Rinde
 Datenquelle: Holzverarbeitungserhebung BFS (2012–2021); Schätzung HIS (2022)
 *alle Angaben in 1000 m³ **Schätzung HIS 2022

Firmenporträt



René Lüönd ist viel im Betrieb unterwegs.

BRETTER, DIE DIE WELT BEDEUTEN

**Dass der Muotathaler Alpchäs über den Kanton Schwyz hinaus
begehrt ist, mag nicht erstaunen. Dass die Muotathaler Käsebretter
in die ganze Welt exportiert werden, hingegen schon.**



Detailansicht eines Käsebrettes aus dem Hause Betschart Holz in Muotathal.

Über 80-jährig ist die Gattersäge, die in einem unscheinbaren Schuppen auf dem Gelände von Betschart Holz in Muotathal steht. Sie läuft immer noch rund – und fast rund um die Uhr. Und sie macht einen ganz wichtigen Job: Ihr werden die schönsten Bergfichtenträmel weit und breit anvertraut, um sie wahlweise in 18 oder 33 mm dicke Bretter zu zerteilen. Diese werden nach geheimem Rezept gehobelt, gerillt und zu original Muotathaler Käsebrettern oder Käsebankungen verarbeitet – also den langen Brettern, die in den Käsekellern zentnerschwere Käseläibe tragen und salziger Nässe trotzen müssen.

Rund 30 000 solche Käsebretter und 20 000 Käsebankungen verlassen jährlich den kleinen Sägereibetrieb – und zwar nicht nur in alle Ecken der Schweiz, sondern auch nach Frankreich, Deutschland, Spanien und nach Übersee. Die Tendenz ist steigend, da Holz als Rohstoff für Käsebretter wieder im Trend ist. Damit ist Betschart Holz sozusagen Weltmarktführer. «Das ist ein Prädikat, zu dem es Sorge zu

tragen gilt», sagt der junge Betriebsleiter und Mitinhaber René Lüönd. Und die Sorge, sie gilt momentan der Qualität des zugelieferten Holzes. «Wir stellen vermehrt Risse und Bläue fest», sagt René Lüönd, und: «Vielleicht hat das mit der Trockenheit der letzten Jahre zu tun.» Das schmälert natürlich die Ausbeute – ein grosses Problem, womit sich aber momentan gut leben lässt. Denn der Restholzpreis schießt bekanntlich gerade durch die Decke, und René Lüönd hat bereits reagiert. Draussen vor der Produktionshalle ist jüngst eine Hackschnitzelanlage montiert worden – «für die Belieferung des regionalen Wärmeverbundes.» Der Preiskampf zwischen dem Industrieholzabnehmer Swisskrono und den Holzenergiebetrieben ist also voll entbrannt. Mehr noch: Bereits haben sich gewisse Bauern im Tal entschieden, Rundholz in schlechteren Qualitäten zu häckeln statt in die Sägerei zu liefern. Nicht so bei Betschart Holz. «Bei uns werden auch die schlechteren Holzsortimente zu Holzprodukten verarbeitet – zum Beispiel zu Kisten, Paletten und Luftfilterrahmen», sagt René Lüönd.

ZAHLEN UND FAKTEN

CA. 3500 M³
EINGESÄGTES
RUNDHOLZ 2022

10
Festangestellte

4
Geschäftsbereiche

7
Exportländer

16
Anzahl Produkte
offen für alles, was zum Maschinenpark passt



Die gut 80-jährige Gattersäge ist immer noch im Vollbetrieb.

Das Geschäft läuft also – und René Lüönd investiert. Vor zwei Jahren wurde eine neue, grössere Werkhalle erstellt. Darin befindet sich unter anderem eine grosse Bandsäge. Lüönd kaufte sie auf seine Art – indem er die Sägerei Rösch in Luterbach übernahm und die Maschinen ins Muotatal zügelte. Auch eine neue Trockenkammer wurde angegliedert, um dem steigenden Output der Sägerei gerecht zu werden. 3500 Kubikmeter Rundholz wurden letztes Jahr verarbeitet, 300 Kubikmeter mehr als im Vorjahr. «Ziel ist es, die Wertschöpfung im Haus zu behalten», sagt René Lüönd, und: «Was jetzt dann

fehlt, ist der Platz.» Tatsächlich scheint das Sägerei-Grundstück etwas eingeklemmt zwischen der Durchgangsstrasse und der eingedämmten Muota. Dort, auf der Flusseite, ragen einige hohe Brettstapel gegen den Himmel. «Für diese gibt es wieder einen Markt, seit der Leimholzpreis gestiegen ist», sagt René Lüönd, «wie auch für die Nut+Kamm-Bretter. Diese werden dort eingesetzt, wo keine Grossformatplatten geliefert werden konnten oder diese zu teuer waren.»

Und was, wenn es plötzlich wieder ruhiger wird auf dem Markt? «Dann werden wir uns wieder an die Situation anpassen», sagt René Lüönd. Das heisst: Gewisse Produktionslinien zurückfahren, neue Maschinen für neue Nischen bereitstellen, vor allem aber: flexibel und dynamisch bleiben. Endlich die Aussenwand der neuen Produktionshalle fertigstellen. Und Käsebretter produzieren.

«Was jetzt dann fehlt,
ist der Platz.»

René Lüönd

QUANTENSPRUNG IN DER PLATTENMONTAGE

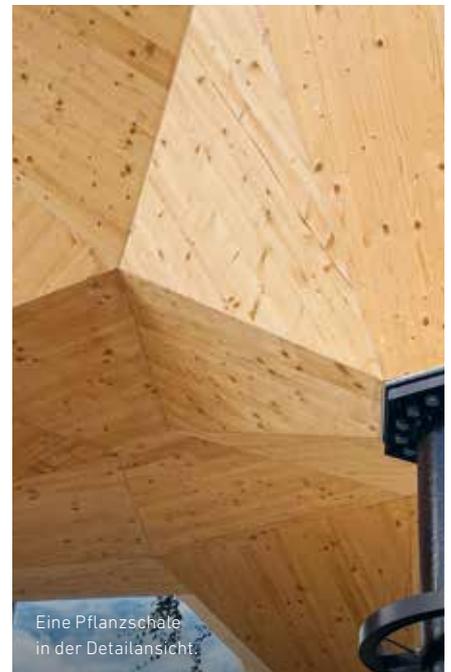
In der ETH Zürich wird gerade an der Zukunft des Holzbaus gearbeitet. Neu können Roboter die Zusammenfügung von Grossformatplatten zu komplexen Gebilden übernehmen.



Roboterarme fügen die Platten millimetergenau zusammen.



Die Skulptur steht vor dem Verwaltungsgebäude der VZug AG.



Eine Pflanzschale in der Detailansicht.

Sie nehmen dem Holzbauer das schwere Heben und exakte Positionieren der einzelnen Plattenteile ab und machen aufwendige Unterkonstruktionen überflüssig: Die neuen Holzbauroboter, die an der ETH Zürich entwickelt wurden. Einzig die Applikation der Stossfugenverklebung ist der Holzbau-Fachperson überlassen.

Auf diese Weise wurden rund 300 kompliziert abgebundene Grossformatplatten der Firma Schilliger Holz AG zu fünf überdimensionalen begrünten Schalen zusammengebaut. Diese bilden die 22,5 Meter hohe architektonische Skulptur «Semiramis», die seit Juni 2022 auf dem Gelände des neu entstehenden Tech Clusters in Zug steht. Entworfen wurde Semiramis von Gramazio Kohler Research, ETH Zürich, in Zusammenarbeit mit Müller Illien Landschaftsarchitekten GmbH, Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG und Erne AG Holzbau als Generalunternehmen.

Semiramis ist ein kollaboratives Werk, das in vielerlei Hinsicht innovativ ist. Nicht nur der Zusammenbau, sondern auch die Planung erfolgte computergesteuert. So konnten Faktoren wie Sonnenschutz, Regenschutz und bepflanzbare Fläche optimiert werden. Sogar die Beregnungswahrscheinlichkeit wurde für jeden beliebigen Ort der begrünten Skulptur simuliert. Dabei sorgte die Software dafür, dass die für die Konstruktion benötigten Holzplatten eben blieben, ihre Grösse den vorgegebenen Maximalwert nicht überschritt und die strukturelle Tragfähigkeit gegeben war. Der anspruchsvolle Multiroboter-Montageprozess mit den vier mithilfe künstlicher Intelligenz kooperierenden Robotern war sodann in dieser Art beispiellos. Dies alles macht Semiramis zu einem Leuchtturmprojekt der Architekturforschung.

Fokus



Die Scierie Dutoit ist direkt neben dem Bahnhof Chavornay gelegen.

MASSIVE INVESTITIONEN

**Wenn man das Firmengelände der Scierie Dutoit betritt, fällt einem auf:
Hier gibt es Platz. Und das ist gut so. Denn es wird kräftig investiert.**



Soeben hat Firmenchef Gérard Dutoit die Scierie Ray in Grandson aufgekauft. «Eine ideale Ergänzung zu unserem Portfolio», sagt Emilio Sedeno, Betriebsleiter der Scierie Dutoit in Chavornay und Grandson. Denn in Grandson wird qualitativ hochwertige Hobelware für den Fassadenbau hergestellt, während das Werk in Chavornay vor allem Massivholzlatten für das Bauwesen und die Leimholzproduktion verlässt. Aber nicht nur das: Immer noch gibt es auf dem Areal eine Kistenfabrik. In personalintensiver Handarbeit werden dort hochwertige, gehobelte Paletten hergestellt, aber auch Spezialaufträge sind willkommen. So produziert die «Caisserie Marcel Dutoit» unter der Leitung des Firmeninhabers zum Beispiel auch Transportkisten für grossformatige Kunstwerke der Malerei.

Wenn man sich von Emilio Sedeno das Firmengelände zeigen lässt, ist Aufbruchstimmung spürbar. «Wir werden 2023 einen Sprung von 8000 m³ zu rund 20 000 m³ eingesägtem Rundholz machen», sagt er. Nicht nur, weil neu auch das Werk in Grandson von Chavornay aus mit Schnittholz beliefert wird. Sondern auch, weil die Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette optimiert werden. Bereits installiert ist die neue Entrindungsanlage samt Maschinenführerkabine bei der Rundholzannahme. Neben der bewährten Bandsäge wartet ein Zerspaner darauf, montiert zu werden. Auch die Restholzboxen werden ausgebaut. Und dort, wo jetzt eine Trockenkammer steht, werden es schon bald deren drei sein. Auch das Schnittholzlager soll bald überdacht werden.



Einblick in die vormalige Scierie Ray.

«Gérard Dutoit ist 55-jährig. Da hat er sich gesagt: Entweder du investierst jetzt oder nicht mehr.»

Emilio Sedeno



Emilio Sedeno vor den Restholzboxen, die ausgebaut werden.

Woher dieser Innovationsdrive? «Gérard Dutoit ist 55-jährig. Da hat er sich gesagt: Entweder du investierst jetzt oder nicht mehr», sagt Emilio Sedeno, und: «Nur so können wir konkurrenzfähig bleiben.» Trotz Optimierung der Produktionsprozesse: «Die grösste Herausforderung ist auch bei uns die Rekrutierung von Fachleuten», sagt er. Fast keine Funktion ist doppelt besetzt – fällt jemand aus, muss Emilio selbst ran. Oder sonst jemand. Denn man hilft einander, die Hierarchien sind flach. «Nur gemeinschaftlich können wir den Ausbau des Unternehmens stemmen», sagt Emilio Sedeno. Sein Vorteil: Die Kunden und Lieferanten befinden sich zum grössten Teil im Umkreis von einigen Dutzend Kilometern. «Die Beziehungen sind stabil, das Marktumfeld gut», sagt er. «Wenn nur die Trockenheit und Wärme den Fichten im Wald nicht so zusetzen würde...» Aber zum Jammern hat hier niemand Zeit.



Transportkiste für kostbare Gemälde, made by Caisserie Marcel Dutoit.

Holz aussen – Holz innen: Das Hotel Paxmontana.
Tagungsort des ersten Schweizer Holzindustrie-Kongresses in Flüeli-Ranft.



Jeder Kubikmeter Holz zählt!

Am ersten Schweizer Holzindustrie-Kongress stand die drohende Knappheit von geerntetem Rohholz im Zentrum. Vor allem die Ernte von Nadelstammholz ist rückläufig, während sowohl der Bedarf an Rohholz als auch der Holzvorrat in den Wäldern steigt. Patrick Brühwiler, Verantwortlicher Rundholz- und Energieeinkauf bei der August Brühwiler AG in Balterswil, brauchte klare Worte: «Die Nachfrage nach Rundholz und Energieholz aus der Schweiz steigt», sagt er. Allein die August Brühwiler AG hat die Einschnittmenge seit 2014 um ca. 70 Prozent erhöht. Besonders eindrücklich ist für ihn, wie rasch der Energieholzmarkt von einem Angebotsmarkt zu einem starken Nachfragemarkt mutiert ist. Sein Fazit: «Wenn die Nachfrage nach Rundholz nicht gesättigt werden kann, wird der Schwung, in dem sich die Schweizer Holzketten gerade befindet, ausgebremst.» Eine Kurzumfrage, die Holzindustrie Schweiz unter ihren Mitgliedern durchgeführt hat, bestätigt den Trend zu einem höheren Rundholzbedarf. Von 31 Sägewerken, darunter die meisten Grossbetriebe, meldeten 13 Unternehmen einen gleichbleibenden Bedarf und 18 Unternehmen einen zusätzlichen Bedarf in den nächsten Jahren von insgesamt 450 000 m³ sägefähigem Rundholz.

Deshalb fordert Holzindustrie Schweiz, dass bis 2030 jährlich 1 Million Kubikmeter mehr Rohholz für den Schweizer Markt bereitgestellt werden soll. Die Referenten und Podiumsteilnehmenden begrüßten diese Zielsetzung und beurteilten sie als realistisch. Als Herausforderungen wurden vor allem die sich verändernde Zusammensetzung der Baumarten und der verfügbaren Sortimente, aber auch die teure Erschliessung neu zu nutzender, jedoch unwegsamer Waldpartien genannt. «Die Erstellung von einem Kilometer Waldstrasse in Bergregionen kostet 600 000 Franken», gab André Halter, Geschäftsführer des Forstbetriebs der Korporation Giswil, zu bedenken. Und: «Es braucht neue Waldstrassen, um bisher nicht genutzte Potenziale zu erschliessen.» Andrea Florinett, Geschäftsleiter der Florinett AG, ergänzte: «In den Bergregionen ist zusätzlich die Erntezeit verkürzt, und beim Nutzen der Waldgebiete besteht Potenzial für Konflikte mit Tourismus und Sport.» Sorge bereitet auch die Tatsache, dass der Energieholzanteil immer grösser wird, was dem Prinzip der nachhaltigen Kaskadennutzung entgegenläuft. Die Kantone sind zudem aufgefordert, sich bei Förderprogrammen besser mit dem Bund abzustimmen.

MARKETING UND LOBBYING 2022

Neues Reglement zum Label «Schweizer Holz» tritt per 1. Juli 2022 in Kraft

Während bisher Industrieprodukte wie Span- und Faserplatten oder Pellets mindestens 60 Prozent Schweizer Holz enthalten mussten, gilt künftig auch für diese Produkte wie für alle anderen Holzprodukte, die das Label «Schweizer Holz» tragen, dass sie zu mindestens 80 Prozent aus hiesigem Holz bestehen müssen. Alle gelabelten Produkte müssen im Einklang mit der «Swissness»-Regelung den Nachweis erbringen, dass mindestens 60 Prozent ihrer Herstellungskosten sowie der wesentliche Verarbeitungsschritt im Inland angefallen sind. Für die Auszeichnung von grossen Bauteilen (z.B. des gesamten Tragwerks) und ganzen Gebäuden mit dem Label «Schweizer Holz» gilt neu, dass mindestens 60 Prozent gelabeltes Holz nachgewiesen werden müssen. Für die Auszeichnung einzelner Bauteile (z.B. einer Fassade) gilt wie bisher die 80-Prozent-Regel.

Die neu gefassten Vorschriften zum Label «Schweizer Holz» berücksichtigen die Bedürfnisse aller Abschnitte der Wertschöpfungskette Wald und Holz und schaffen eine tragfähige gemeinsame Grundlage für alle Marktteilnehmer. Der Vorstand der Lignum hat das neue Reglement am 28. März 2022 zusammen mit den zugehörigen Ausführungsbestimmungen einschliesslich der Gebührenordnung einstimmig verabschiedet und per 1. Juli in Kraft gesetzt. Die neue Gebührenordnung gilt ab 1. Januar 2023.



holz-bois-legno.ch

Revision Tierseuchenverordnung

HIS lehnt die grossräumige Sperrung von Wäldern ab

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine Viruserkrankung, die bei Schweinen in der Nutztierhaltung sowie bei Wildschweinen auftritt und bei den betroffenen Tieren in der Regel tödlich verläuft. Derzeit gibt es weder Impfstoffe noch Heilmittel dagegen. Die Vorlage zur Revision der Verordnung des Tierseuchengesetzes sieht deshalb vor, dass Kantonstierärzte die Möglichkeit haben, den Zugang zu bestimmten Waldgebieten vorübergehend einzuschränken oder gar bis zu 24 Monate zu verbieten, um die Verbreitung der Krankheit einzudämmen.

HIS schliesst sich bei der Vernehmlassung der Position von WaldSchweiz an und lehnt die geplante Änderung dezidiert ab. Die geplanten Waldsperrungen würden die Waldeigentümer daran hindern, ihren Wald nachhaltig zu bewirtschaften. Die Holzproduktion, die Schutzleistung und die Erholungsfunktion des Waldes würden massiv eingeschränkt, genauso wie das Betreiben von Infrastrukturanlagen im Wald. HIS fordert deshalb, dass bei der Anordnung allfälliger Massnahmen die Interessen der Waldwirtschaft und jene der nachgelagerten Holzwirtschaft gebührend berücksichtigt werden.

Parlamentarische Initiative
«Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken»

HIS unterstützt die Stärkung der Kreislaufwirtschaft

Mit weitreichenden Änderungen – hauptsächlich im Umweltschutzgesetz – will die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates (UREK-N) die Rahmenbedingungen für eine moderne, umweltschonende Kreislaufwirtschaft in der Schweiz schaffen, die Versorgungssicherheit stärken und die Leistungsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft erhöhen. Die Vorlage erweitert den Handlungsspielraum für den umweltbewussten Umgang mit Ressourcen und Produkten und hat den gesamten Produktzyklus im Blick – vom Teilen, Wiederverwenden, Reparieren bis zum Wiederaufbereiten und Verwerten.

HIS übernimmt die Stellungnahme des Vereins Senke Schweizer Holz (SSH) und unterstützt die Initiative im Grundsatz, nimmt zu einzelnen Artikeln der Revisionsvorlage Stellung und schlägt punktuelle Ergänzungen vor. Dabei wird mehrfach auf die spezielle Rolle von Holz als erneuerbarem, umweltschonendem und regional verfügbarem Baustoff verwiesen. Mit Holz ist eine ausserordentlich hohe Materialeffizienz möglich, weil es sich für den Einsatz im bestehenden Gebäudepark (Renovationen, Erweiterungen) in besonderem Masse eignet. Beim Rückbau sind Holzbauteile grundsätzlich gut trennbar und wiederverwertbar.

Revision Luftreinhalteverordnung

HIS fordert wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für die Faserplattenproduktion

Die Luftreinhalteverordnung (LRV) und die Abfallverordnung (VVEA) verbieten bisher das Verbrennen von Altholz in der Schweiz. Um Späne und Fasern zu trocknen, soll aber neu erlaubt sein, Altholz zur Wärmeerzeugung zu verwenden. Die Revision der LRV sieht ausserdem vor, die Grenzwerte für organische Stoffe, Stickoxide, Staub und Formaldehyd bei Spanplattenanlagen zu senken. Neu sollen zudem anlagenspezifische Grenzwerte für die Holzfaserplattenproduktion eingeführt werden. Damit werden die Bestimmungen der LRV für solche Anlagen an den Stand der Technik angepasst.

HIS begrüsst die Aufhebung des Verbots der Verbrennung von Altholz für die Span- und Faserplattenproduktion, ebenso die Absicht des Gesetzgebers, die Luftreinhaltebestimmungen für Produktionsanlagen für Span- und Faserplatten zu präzisieren. Jedoch sieht der LRV-Entwurf teilweise strengere Grenzwerte für die Faserplattenproduktion als Deutschland und Österreich vor. Um auch zukünftige Investitionen in die Holzwerkstoffindustrie auf Schweizer Boden zu ermöglichen und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, fordert HIS, die gesetzlichen Grenzwerte auf das Niveau der umliegenden Länder anzupassen.

Beziehungspflege

HIS gratuliert dem Verband der Schweizerischen Hobelwerke (VSH) zum runden Geburtstag

Der Verband der Schweizerischen Hobelwerke (VSH) lädt am 13./14. Mai 2022 seine Mitglieder und Partner zur Jubiläums-GV in die Zentralschweiz ein. Nach dem Besuch des imposanten Bürgenstock-Resorts begibt sich die illustre Gesellschaft nach Muotathal, und von dort geht es mit der steilsten Standseilbahn der Welt auf den Stoos hinauf. HIS-Präsident Thomas Lädach hält eine kurze Laudatio und gratuliert dem Jubilar ganz herzlich.

HIS gratuliert WaldSchweiz zum 100-Jahr-Jubiläum

Am 24. Juni 2022 feiert WaldSchweiz in Solothurn seinen runden Geburtstag. Thomas Lädach überreicht WaldSchweiz-Präsident Ständerat Dr. Daniel Fässler bei dieser Gelegenheit eine Kugel aus Pflaumenholz aus dem Entlebuch, gefertigt vom Holzkünstler Peter Friedli. Die fein geschliffene Kugel symbolisiert die Steigerung der Werthaltigkeit, die Rohholz mit der Verarbeitung erfährt.

AKTIV AUF ALLEN EBENEN

**In den Bereichen Betriebswirtschaft, Normierung,
Technik und Zertifizierung erbringt Holzindustrie Schweiz
für seine Mitglieder umfassende Dienstleistungen.**

Technik und Normierung

HIS vertritt die Mitglieder in verschiedenen technischen Kommissionen und beteiligt sich an Vernehmlassungen von Normen und Reglementen. Zudem werden in verschiedenen Bereichen Merkblätter und Vorlagen zur Verfügung gestellt, welche die Mitglieder bei der Umsetzung dieser Normen unterstützen.

Vertretung von HIS in technischen Kommissionen:

- Schweizerische Kommission SIA 265
(Schweizerische Holzbaunorm)
- Schweizer Spiegelausschuss CEN TC 124
(festigkeitssortierte Holzprodukte)
- Europäische Kommission CEN TC 175
(Rund- und Schnittholz usw.)

Bauproduktengesetz, neue Zertifizie- rungsstelle für Bauprodukte aus Holz

HIS hat bereits 2015 für sämtliche Produkte der Säge-, Hobel- und Leimholzwerte die gesetzlichen Vorgaben betreffend die harmonisierten Europäischen Normen (hEN) analysiert und in einer Wegleitung zusammengestellt. Die Wegleitung steht den HIS-Mitgliedern kostenlos zur Verfügung.

Für alle Produkte, die von einer hEN erfasst werden, braucht es eine werkseigene Produktionskontrolle (WPK). Dies ist ein Dokument, das die Qualitätssicherung der Produktion beschreibt und die Zuständigkeiten regelt.

Zurzeit gibt es Vorlagen für Hobelwaren, festigkeitssortiertes Bauholz, Brettschichtholz, Balkenschichtholz und für keilgezinktes Vollholz. Für Bauholz und die Leimholzprodukte verlangen die hEN zudem eine Fremdüberwachung durch externe Zertifizierungsstellen. HIS unterstützt seine Mitglieder bei der Umsetzung dieser gesetzlichen und normativen Vorgaben.

Nach fünfjähriger Vorarbeit kann im Oktober 2022 endlich die Vereinbarung mit der SIPIZ AG unterzeichnet werden. Die SIPIZ AG bietet Feuerwiderstandsprüfungen und Zertifizierungen für Türen, Fenster, Tore und Wände an. Ab 2023 werden auch Zertifizierungen nach SN EN 14080, SN EN 15497 und SN EN 14081-1 für Bauprodukte aus Holz angeboten. Damit haben die Schweizer Säger und Leimholzproduzenten die Möglichkeit, die nach Bauproduktengesetz notwendigen Zertifizierungen in der Schweiz durchführen zu lassen.

Projekte im Bereich Technik und Betriebswirtschaft

Projekt Steigerung der Weiterverarbeitung

Dieses Projekt läuft noch bis Ende 2023. Im Rahmen dieses Angebots können Unternehmen für Projekte im Bereich Weiterverarbeitung für fachliche Beratungen (technisch, betriebswirtschaftlich) einen Unterstützungsbeitrag von maximal 50 Prozent der Kosten beantragen. Damit werden die ersten Abklärungen und Studien unterstützt, die eigentlichen Investitionen können jedoch nicht mitfinanziert werden.

Die Erfahrungen sind durchaus positiv. Die Umsetzung des Projekts und die Abrechnung mit dem Aktionsplan Holz (BAFU) werden durch die Geschäftsstelle von HIS sichergestellt, womit den Unternehmen ein einfaches und leicht zugängliches Unterstützungsinstrument zur Verfügung steht. Interessierte Betriebe können sich bei der Geschäftsstelle von HIS melden.

Herstellerrichtlinien – Verklebte Laubholzprodukte

Die Produktion von Brettschichtholz aus Buche, Esche und Kastanie sowie Stabschichtholz aus Buche stellt hinsichtlich der Sorgfalt und Qualitätskontrolle in sämtlichen Prozessschritten grosse Anforderungen an die Hersteller. Für diese Produkte gibt es bisher keine europäische Norm, die deren Herstellung regelt.

Mit den Herstellerrichtlinien wird diese Lücke für die Schweiz geschlossen. Diese Richtlinien wurden in Zusammenarbeit von HIS mit der neuen Holzbau AG, der ETH, der Empa sowie der BFH erarbeitet und orientieren sich an der europäischen Produktnorm für Brettschichtholz aus Nadelholz und Pappel, der EN 14080:2013. Sie legen ausserdem die Mindestanforderungen an die qualitätsgesicherte Herstellung fest und sind Grundlage für die werkseige Produktionskontrolle (WPK).

Betriebswirtschaft

HIS hat für seine Mitglieder im Bereich Betriebswirtschaft ein Grundangebot entwickelt, das aus verschiedenen aufeinander abgestimmten Teilen besteht. So fliessen die Resultate der Preisstatistik und des Betriebsabrechnungsbogens in das Kalkulationsprogramm ein. Neben dem Grundangebot gibt es auch verschiedene Vorlagen, beispielsweise gegliederte Kontenpläne, die den Mitgliedern zur Verfügung stehen. Bei Bedarf können auch betriebspezifische Dienstleistungen angeboten werden.

Betriebsabrechnungsbogen BAB und Kalkulationsprogramm

HIS erstellt für seine Mitglieder auf Wunsch weiterhin einen Betriebsabrechnungsbogen (BAB). Auch für die die Kalkulation von Schnittholzpreisen stellt HIS seinen Mitgliedern kostenlos eine praktische Berechnungshilfe zur Verfügung.

Marktspiegel HIS

Im Rahmen des Marktspiegels von HIS werden alle zwei Monate die Marktpreise von Rund-, Schnitt- und Restholz erfasst. Dazu melden verschiedene Mitglieder ihre Preise und Produktionsmengen. Alle weiteren Betriebe sind dringend eingeladen, sich an diesem wichtigen Projekt ebenfalls zu beteiligen.

FSC®, PEFC und Label «Schweizer Holz»

Per Ende 2022 sind 55 Betriebe in der Gruppe FSC®-zertifiziert (davon sieben Nicht-HIS-Mitglieder). 17 sind zusätzlich PEFC-zertifiziert. Die Gruppensertifizierung steht 2022 auf dem Prüfstand. Die Einführung der FSC®-Kernarbeitsnormen verlief nicht reibungslos. Die Branche fragt sich, warum es im Schweizer Umfeld mit einer funktionierenden Sozialpartnerschaft diese neuen sozialen Anforderungen überhaupt braucht. Generell will HIS im inländischen Markt die Bedeutung des Labels «Schweizer Holz» stärken. Vor diesem Hintergrund fällt der Vorstand im August 2022 den Entscheid, die Gruppensertifizierung nach Auslaufen im November 2023 nicht mehr zu erneuern. Das führt jedoch zum Einspruch einiger Regionalsektionen, was den Vorstand dazu bewegt, trotzdem eine mögliche Weiterführung der Gruppe abzuklären. Im Januar 2023 entscheidet der Vorstand schliesslich aufgrund einer Umfrage bei den direkt Betroffenen, die Zertifizierungsgruppe weiterzuführen und die entsprechenden Zertifikate FSC® und PEFC zu erneuern.

Die HIS-Zertifizierungsgruppe für das Label «Schweizer Holz» betreut per Ende 2022 245 Firmen. Die Sägereien stellen mit 180 Betrieben die meisten Mitglieder der Gruppe. Weiter sind 65 Forstunternehmer und Firmen des Holztransportes eingetragen, die ebenfalls von HIS betreut werden. In der ganzen Holzkette sind total 602 Firmen als Nutzer des Labels «Schweizer Holz» registriert.

Yvonne Kappeler beschriftet die
Einschnittdimension des Rundholzes
für die Bandsäge.

Berufsbildung



EIN BERUF MIT ZUKUNFT

Yvonne Kappeler ist Ausbildungsverantwortliche und Teamleiterin Weiterverarbeitung der Brühwiler Sägewerk AG. Die 21-Jährige spricht im Interview von ihrem Einstieg in die männerdominierte Holzbranche und vom neu eingeführten Berufsbild «Holzindustriefachmann/-frau EFZ».

Yvonne Kappeler, wie sind Sie zum Beruf Holzindustriefachfrau gekommen?

Lange hatte ich davon geträumt, Coiffeuse zu werden. Doch über Umwege begann ich ein Zwischenjahr in der Weiterverarbeitung

der Brühwiler Sägewerk AG. Dabei habe ich rasch gemerkt, dass ich gerne anpacke und ein Flair für Technik habe. Im Team fühlte ich mich wohl und konnte mir eine Berufslehre in der Holzbranche plötzlich vorstellen. Nach einer spontan arrangierten Schnupperlehre als «Sägerin Holzindustrie EFZ» durfte ich noch im gleichen Jahr mit der Ausbildung in Wiezikon beginnen. Ein Glücksfall.

Im Jahr 2019 haben Sie die Lehre erfolgreich abgeschlossen. War die Lehrzeit für Sie als Frau eine besondere Herausforderung?

Das erste halbe Jahr war sehr streng, ich musste mich erst ans Heben von Klotzbrettern gewöhnen. Doch das hilfsbereite Team und der modern ausgerüstete Betrieb haben mir den Einstieg ins Berufsleben erleichtert. Ich war die erste Frau im Unternehmen, welche die Ausbildung zur Sägerin absolviert hat. Klar war jedoch, dass ich nicht speziell geschont werden würde. Schön ist, dass mittlerweile schon eine zweite Frau ihre Ausbildung zur Holzindustriefachfrau EFZ erfolgreich abgeschlossen hat.

Wie ist es für Sie nach erfolgreichem Abschluss weitergegangen?

Nach der Lehre wurde mir die Chance geboten, mich innerhalb des Betriebs weiterzuentwickeln. Ich durfte die Funktion der Teamleiterin Weiterverarbeitung und die Ausbildung der Lernenden «Holzbearbeiter/-in EBA» übernehmen, dazu kamen später auch die Lernenden «Säger Holzindustrie EFZ». Berufsbegleitend besuchte ich ausserdem die Handelsschule und durfte im Verkaufsdienst Fuss fassen.

Was sind konkret Ihre Aufgaben in Bezug auf die Lernenden?

Ich betreue aktuell vier EFZ- und zwei EBA-Lernende – vom Lehrbeginn bis zum Lehrabschluss. Für alle Fragen des Berufsnachwuchses – seien es schulische, praktische oder auch mal private – bin ich die zentrale Ansprechperson. Ich erarbeite Zeitpläne, wann welche/r Lernende welche Maschine lernt. Jede Woche führe ich mit jedem und jeder Auszubildenden eine Schulbesprechung durch. Allfällige Fragen oder Unklarheiten vor Prüfungen werden in diesem Rahmen erörtert. Ausserdem veranstalten wir mehrmals im Jahr Ausbildungsblöcke für die Lernenden, wobei wir Themen vertiefen, für die im Arbeitsalltag zu wenig Platz ist. Es ist klar: Wir nehmen uns Zeit für die Lernenden und fördern und unterstützen sie individuell.

Der Beruf Säger wurde überarbeitet und heisst seit diesem Sommer «Holzindustriefachmann/-frau EFZ». Was hat sich verändert?

Neu ist, dass Elemente der Weiterverarbeitung stärker in die Ausbildung einfliessen. Während bisher vor allem die Bedienung und Wartung von Säge- und Rundholzbearbeitungsmaschinen, die Qualitätssortierung, das Paketieren, die technische Holzrock-

nung und logistische Arbeiten mit dem Seitenstapler im Vordergrund standen, kommen jetzt Fertigkeiten in den Bereichen Hobeln, Keilzinken und Beschichten hinzu. Oder anders formuliert: Der Werkzeugkasten der Lernenden wird reicher bestückt – so, dass neu auch Hobel-, Leim oder Keilzinkwerke diesen Beruf ausbilden können. Ein Grund dafür ist, dass die Weiterverarbeitung des Holzes eine immer bedeutendere Rolle spielt. Mit dem neuen Berufsbild hat sich nicht nur das Spektrum der Lehrbetriebe erweitert, sondern auch die bereits guten Karrierechancen der Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger haben sich weiter verbessert. Erwähnenswert finde ich, dass die überbetrieblichen Kurse in verschiedenen Praxisbetrieben stattfinden und nicht mehr an der Holzfachschule in Biel.

Hat die Branche den Beruf damit fit für die Zukunft gemacht?

Ja. Grundsätzlich ist es leider so, dass die Branche ein Nachwuchsproblem hat. Ein Beispiel dafür: Pro Jahr beginnen lediglich neun bis dreizehn Lernende die Lehre – in der gesamten Deutschschweiz! Doch Holz und die Holzbranche sind zukunftsstrahlend. Holz boomt, die Nachfrage ist riesig. Es handelt sich um einen CO₂-neutralen Rohstoff, der direkt vor unserer Haustür nachwächst. Deshalb benötigt die Branche gut ausgebildete Fachkräfte. Mit dem überarbeiteten Berufsbild sind aktuelle und künftige Anforderungen berücksichtigt. Die Branche will mehr Lernende ansprechen, die sich später auch für eine Weiterbildung begeistern können.

In diesem Jahr hat bei Ihnen der erste Lernende Holzindustriefachmann begonnen. Wie ist der Start verlaufen?

Es ist eine Herausforderung, da alles neu ist, aber dadurch auch sehr spannend. Die



Yvonne Kappeler, Ausbildungsverantwortliche und Teamleiterin Weiterverarbeitung der Brühwiler Sägegewerk AG.

ersten zwei Monate stimmen mich positiv. Für Sommer 2023 bieten wir wieder Lehrstellen in den Berufen «Holzindustriefachmann/-frau EFZ» und «Holzbearbeiter/-in EBA, Schwerpunkt Industrie» an. Bei der zweijährigen Holzbearbeiter-Ausbildung steht das Praktische im Vordergrund.

Für wen bietet sich eine Lehre in der Holzbranche an?

Für junge Frauen und Männer, die gerne anpacken. Die gerne auch mal draussen sind und Freude an Menschen, Maschinen und Motoren haben. Auch Holz sollte man mögen, wobei die Liebe zu diesem Rohstoff bei allen noch wachsen kann.

Interview: Sebastian Keller

Familienunternehmen auf Wachstumskurs

Die Brühwiler Sägegewerk AG verarbeitet pro Jahr rund 17 000 Festmeter Nadelholz – vorwiegend Fichte und Tanne aus regionalen Wäldern – zu Fensterholz und Bauprodukten. Im angegliederten Weiterverarbeitungsbetrieb in Wiezikon werden die im Sägegewerk eingeschnittenen Rohkanteln zu hochwertigen Halbfabrikaten für die Fensterproduktion veredelt. Das integrierte Hobelwerk komplettiert den Anspruch «vom Baum zum Bau». Im Mai 2017 hat das Hinterthurgauer Unternehmen geografisch expandiert: mit der Übernahme der Martin

Fensterkanteln AG im aargauischen Attelwil. Seit diesem Jahr betreut erstmalig ein Verkaufsmitarbeiter explizit die Westschweizer Kundschaft in französischer Sprache. Inhaberin Maria Brühwiler leitet das Unternehmen seit 2011 in vierter Generation. Die Ausbildung des Berufsnachwuchses ist für das Familienunternehmen zentral; der Branchenverband hat Lernende des Betriebs schon mehrfach für die besten Abschlüsse ausgezeichnet. fensterholzag.ch

QUALIFIKATIONS- VERFAHREN

Holzindustriefachmann/-frau EFZ

Für die Prüfung Holzindustriefachmann/-frau EFZ haben sich im Berichtsjahr insgesamt 14 Lernende beworben. Davon sind 12 aus der Deutschschweiz und 2 aus der Westschweiz. Am Ende haben 11 von ihnen bestanden, die höchste erreichte Note war 5,1.

Dominic Aegerter (Richard Lötscher AG, Burgdorf) Loris Ammann (Gebr. Breitenmoser AG, Diefurt) Thierry Bangarter (Beer-Holz AG, Meiringen) Sandro Birrer (Sägewerke Christen AG, Luthern) Silas Bischof (Lang Sägewerk, Hochdorf) Hélder Gomez Pereira (Despond S.A. Bulle) Janik Horath (Karl Zehnder AG, Einsiedeln) Patrick Kunz (Gebrüder Küng AG, Willisau) Raoan Ibrahim (Schaerholzbau AG, Malters) Naiko Suarez Lopez (Lehmann Holzwerke AG, Gossau) Sabrina Thoma (Brühwiler Sägewerk AG, Wiezikon)

Holzbearbeiter/-in EBA Schwerpunkt Industrie

Der Ausbildungsverantwortliche EBA-Holzbearbeitung/Schwerpunkt Industrie durfte 20 erfolgreichen Prüfungsabsolventen ihre Berufsatteste übergeben, darunter Judi Ibrahim, der mit Note 5,9 die beste praktische Prüfung des Kantons Bern abgelegt hat.

Judi Ibrahim (Lerchholz Sägewerk AG, Grünenmatt) Merwahi Kahase (Lerchholz Sägewerk AG, Grünenmatt) Filmon Tsegay (Werkstatt Tscharni) Moses Woodman (J. Lehmann, Eggwil) Mohammad Zafari (OLWO Stalden AG) Filmon Tesfamikael (Brühwiler Fensterholz AG, Attelwil) Jasha Philip Gagneux (Bodmer AG, Niedergösgen) Nils Wülser (Ingold Holz AG, Ichertswil) Sandro Baumberger (Ruedersäge AG, Schlossrued) Simon Petros (cargopack tägi AG, Untersiggenthal) Stefan Babic (Kistenfabrik AG, Merenschwand) Abdel Rahman Rashid (Holz Stürm AG, Goldach) Filmon Weldegebriel (Holz Stürm AG, Goldach) Leandro Carvalho Santos (KIFA AG, Aadorf) Samuel Speich (Gebr. Eisenring AG, Gossau) Shefit Miniri (Hedinger AG, Wilchingen) Wendrick Mumbach de Lima (Lüchinger Holz AG, Mels) Kevin Jacot (Scierie SYB Särl, Sonvilier) Andebrhan Seméré (Tschopp Holzindustrie AG, Buttisholz) Sven Lustenberger (Birrer Holz AG, Hergiswil)

Alle Absolventen haben gezeigt, dass sie die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse erworben haben, um erfolgreich in ihrem Berufsfeld tätig zu sein. Wir sind stolz darauf, dass wir unsere Lernenden auf ihrem Weg unterstützt haben und werden uns auch weiterhin bemühen, eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu bieten. Den frischgebackenen Berufseinsteigern gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen alles Gute auf ihrem zukünftigen Lebens- und Karriereweg.



[facebook.com/
gobig.holzindustrie](https://www.facebook.com/gobig.holzindustrie)



[instagram.com/
holzindustriefachleute](https://www.instagram.com/holzindustriefachleute)

Ausbildung EFZ 2022

Im August 2022 haben 13 Jugendliche die Ausbildung als Holzindustriefachmann/-frau begonnen. In den ersten Monaten nahmen sie an den üK1 (überbetrieblichen Kursen) teil, darunter am Kurs zur Handhabung von Motorsägen und am Kurs zur Arbeitssicherheit.

Eine Arbeitsgruppe ist daran, ein neues Lehrmittel für die Ausbildung von Holzindustriefachleuten zu gestalten. Dieses Lehrmittel wird sorgfältig erstellt, um den Lernenden nach neusten didaktischen Erkenntnissen alle wichtigen Inhalte und Fertigkeiten zu vermitteln. Die Inhalte für das erste Lehrjahr werden überarbeitet, diejenigen für das zweite und dritte Lehrjahr neu erstellt.

Revision Fachrichtung Holzfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis

Das Jahr 2022 ist ein erfolgreiches Jahr für die Fachgruppen Revision Holzfachleute. Dies vor allem, weil das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) das Qualifikationsprofil und die Fachrichtungen (inkl. eigener Berufsnummer) genehmigt hat. Dieser Erfolg ist dank der Mitarbeit aller Beteiligten und der hervorragenden Grundlagenarbeit seitens Barbara Vogt von der eidg. Hochschule für Berufsbildung (EHB) zustande gekommen. In einem nächsten Schritt wird nun die Prüfungsordnung mit Wegleitung ausgearbeitet. Ein abschliessender Workshop wird im März 2023 durchgeführt, um die Ergebnisse mit allen Beteiligten abzustimmen.

Rahmenlehrplan Holztechnik

Der Rahmenlehrplan Holztechnik ist nach einer gründlichen Überarbeitung in Zusammenarbeit mit HIS, Holzbau Schweiz, dem Schreinermeisterverband, FRECEM und der Konferenz HF-Technik erfolgreich fertiggestellt worden und erhält im Berichtsjahr die Bewilligung des SBFI. Wir danken allen Beteiligten für ihre wertvolle Zusammenarbeit.

WIR STELLEN VOR

VORSTAND



Thomas Lädach,
Erlenbach
im Simmental (BE),
Präsident



Urban Jung,
Gossau (SG)



Tobias Osterwalder,
Küssnacht
am Rigi (SZ)



Pascal M. Schneider,
Schlossrued (AG)



Gauthier Corbat,
Vendlincourt (JU)



Jacques Rime,
Bulle (FR)

GESCHÄFTSSTELLE



Michael Gautschi,
Direktor



Marie-Claire Juan,
Übersetzungen
(bis 29.2.2022)



Barbara Kästli,
Buchhaltung



Urs Luginbühl,
Technik und
Betriebswirtschaft
(Mandat)



Sybil Nydegger,
Sekretariat
HIS und FUS



Julian Steiner,
Berufsbildung,
Kommunikation
(bis 31.6.2022)



Claude Zysset,
Zertifizierung,
Betriebswirtschaft
(bis 31.6.2022)



Bernhard Muhr,
Berufsbildung
(ab 1.6.2022)



David Coulin,
Kommunikation
(Mandat, ab 1.6.2022)



Richard Chopard,
Betriebswirtschaft
(ab 1.10.2022)



Roland Furrer,
Zertifizierung
(Mandat, ab 1.6.2022)

ORGANISATION

Mitgliederbestand per 31.12.2022

151

Aktivmitglieder mit
Einschnitt (Sägewerke)

46

Aktivmitglieder
ohne Einschnitt

8

Gönner

5

Passivmitglieder

Ehrenmitglieder

Emil Mosimann (Ehrenpräsident)
Jean-François Rime (Ehrenpräsident)
Paul Aecherli, Armin Brühwiler, Bruno Christen,
Anton Fuchs, Dr. Werner Gerhard, Jürg Hilpertshauer,
Robert Schafroth, Hansjürg Hintermann (gest. 12.6.2022)

Fachgruppen HIS

FG Imprägnierwerke, * Guido Thalman,
** André Guldemann, Michael Gautschi
Kontrollstelle Industrieholz, *Birgit Neubauer-Letsch,
** Michael Gautschi
FG Leimholz, * Res Näf, ** Richard Chopard, Urs Luginbühl
FG Rohholz, * Thomas Lädach, ** Michael Gautschi
FG Zaunfabriken, * Julien Rime, ** Sandra Müller
*Präsidium, **Geschäftsführung

Mandate

Bernischer Sägereiverband BSV (Geschäftsstelle)
Forstunternehmer Schweiz FUS (Geschäftsstelle)

Berufsbildungs- kommission

Urban Jung, Vorstand HIS (Vorsitz)
Christian Amhof, Vertreter Lehrbetriebe
Thilo Briel, Vertreter Kantone
Markus Lädach, Vertreter Beirat Technikerschulen
Andreas Lusti, Vertreter Lehrbetriebe, Chefexperte
Christoph Lüthi, Vertreter überbetriebliche Kurse
Bernhard Muhr, Berufsbildung HIS
Gaspard Studer, Vertreter Berufsfachschulen (bis 17.5.2022)
Thomas Wirth, Vertreter Berufsfachschulen (bis 17.5.2022)
Simon Codourey, Vertreter Berufsfachschulen (ab 18.5.2022)
Pascal Schmider, Vertreter Berufsfachschulen (ab 18.5.2022)

Revisionsstelle

Dr. Röthlisberger AG, Bern

Regionalgruppen

HIS Region Bern (BSV) *Peter Berger, **Barbara Kästli
HIS Region Graubünden, *Gian-Andri Capeder, **Remo Florinett
HIS Region Ost, *Martin Keller, **Thomas Rüter
HIS Region Romandie, *Gaspard Studer, **Caroline Menoud
HIS Region Zentralschweiz, *Martin Dahinden,
**Melanie Brunner-Müller
HIS Region Nordwest,
*Wolfgang Pink, **Pascal Schneider

IMPRESSUM

Herausgeber

Verband Holzindustrie Schweiz (HIS)
Helvetiastrasse 17
Postfach 325
3000 Bern 6
T 031 350 89 89
holz-bois.ch

Redaktion und Koordination

David Coulin, Michael Gautschi

Konzept, Realisation, Übersetzung

Stämpfli Kommunikation

Druck

Stämpfli Kommunikation, Bern
Auflage: 820 Ex. (700 Deutsch/
120 Französisch)

Bildnachweis

Umschlag: Evelyn Birrer, Meggen
S.3 Foto Video Zumstein, HIS
S.4 David Coulin
S.6 Nyffenegger AG
S.9 David Coulin (2x)
S.10–12 David Coulin (3x)
S.13 David Coulin (3x)
S.14–15 David Coulin (2x)

S.16 Emilio Sedeno

S.17 David Coulin

S.18 Lignum

S.22–23 Brühwiler Sägewerk AG

S.25 Foto Video Zumstein, HIS

GEMEINSCHAFTSWERKE

Branchenlösung Arbeitssicherheit

Holzindustrie Schweiz betreut die Branchenlösung 11 «Sägerei und Holzindustrie» mit Unterklassen. Die Mitglieder des Forums Arbeitssicherheit sind neben HIS die Hobelwerke, Verpacker und Zaunbauer sowie die Suva und die Gewerkschaft UNIA. HIS organisiert regelmässig Kurse zur Ausbildung neuer Kontaktpersonen Arbeitssicherheit.

holz-bois.ch/verband/arbeitssicherheit

Gesamtarbeitsvertrag (GAV) der Holzindustrie

Der GAV Holzindustrie regelt die Arbeitsverhältnisse, definiert die Mindestlöhne der Produktionsmitarbeitenden und ist nicht allgemeinverbindlich. Holzindustrie Schweiz als Arbeitgeberverband wird flankiert von den Hobelwerken (VSH) und den Zaunfabrikanten (VSZ). Vertragspartner sind die Gewerkschaften UNIA und syna.

Holzenergie Schweiz

Holzenergie Schweiz ist ein in der Branche breit abgestützter Verein mit Sitz in Zürich und Zweigstellen in der Romandie und im Tessin. Der Verein zählt rund 600 Mitglieder: Gemeinden, Betriebe der Wald- und Holzwirtschaft, Planer, Ingenieure und interessierte Privatpersonen. Der Vereinszweck besteht in der Förderung der Holzenergie mittels diverser Beratungsdienstleistungen.

holzenergie.ch

Verein Senke Schweizer Holz

Der Verein Senke Schweizer Holz vereinigt Betriebe der Holzindustrie, die am «Holz-Senkenprojekt» teilnehmen und somit einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten.

ssh-pbs.ch

Schweizer Holz Förderung (SHF)

HIS stellt zusammen mit WaldSchweiz und dem Verband Schweizerischer Hobelwerke die Trägerschaft des Vereins Schweizer Holz Förderung. 25 Prozent der Mittel aus dem Mitgliederinkasso von HIS fliessen zur SHF. Dank den Geldern der SHF können namhafte Grundbeiträge an die Gemeinschaftswerke Lignum, Holzenergie Schweiz und Marketing Schweizer Holz geleistet werden. Gemäss Vereinszweck kann die SHF zudem spezielle Branchenprojekte fördern.

holz-bois.ch/verband/schweizer-holz-foerderung

Forum Holz und Aktionsplan Holz (BAFU)

HIS-Präsident Thomas Lädach ist Mitglied des Forum Holz. Dieses Gremium berät das BAFU in branchenpolitischen Fragen. Michael Gautschi vertritt HIS im strategischen Begleitgremium des Aktionsplans Holz 2021-2026.

bafu.admin.ch

Mitarbeit in Gremien von Behörden und Branchenorganisationen

Diverse Normierungskommissionen
Beirat Technikerschulen Holzindustrie (BFH Biel)
Swiss Wood Innovation Network S-WIN
Schweizerischer Gewerbeverband
PEFC Schweiz

Internationale Kontakte

Europäische Organisation der Sägewerke EOS

holzindustrie schweiz
industrie du bois suisse